

Abschlußparty

Im Anschluß an die Vorstellung laden wir Sie recht herzlich zur Festival-Abschlußparty ein und würden uns über Ihren Besuch sehr freuen.

Im Foyer des Schauspielhauses erwartet Sie mit Musik, Tanz und kulinarischen Leckerbissen ein heiterer Ausklang des sechstägigen Festival-Marathons der „euro-scene-leipzig“.

Ihre Eintrittskarte für die Vorstellung „Nacht“ berechtigt Sie auch zur Teilnahme an der Party.

Mitwirkende:

Marcus Ludwig, Klavier
Frank Endrik Moll, Schlagzeug
Thomas Stahr, Kontrabaß

Gesangsensemble amarcord:

Wolfram Lattke, Tenor
Dietrich Barth, Tenor
Frank Ozimek, Bariton
Holger Krause, Baß
Daniel Knauff, Baß
Alexander Gosch, Leitung

Für die Bewirtung danken wir

Restaurants
MÖVENPICK
AM NASCHMARKT

Festivalclub

Haben Sie Lust, mehr über die „euro-scene-leipzig“ zu erfahren? Der Festivalclub möchte Ihnen das ganze Jahr über Einblick in die Festivalarbeit geben und ist an Ihren Anregungen, Vorschlägen und Kritiken interessiert. Darüber hinaus können Sie sich durch den Club auch intensiver mit internationalem, experimentellen Theater bekannt machen. Interessenten sind im Festivalbüro immer herzlich willkommen: Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Tel. 980 02 84.

Die 7. „euro-scene-leipzig“ findet vom 11. bis 16. November 1997 statt.

Inhalt: Festivaldirektorin Ann-Elisabeth Wolff
Redaktion: Antje Oegel
Gestaltung: Thomas Matthaues Müller
Fotos: S. 1 Laurent Philippe, Paris
S. 3 Laurent Goldring, Montpellier
Redaktionsschluß: 25.10.96
Satz: TypoLiner GmbH, Leipzig
Druck: Druckerei Hensel, Leipzig

Die euro-scene-leipzig erhält freundliche Unterstützung von:

Freistaat Sachsen, Kulturamt der Stadt Leipzig, Auswärtiges Amt/Bonn, Bundesministerium des Innern/Bonn, Landesverband Sachsen des Deutschen Bühnenvereins, Schauspiel Leipzig, Oper Leipzig, Schaubühne Lindenfels

Sparkasse Leipzig, Deutsche Lufthansa AG, Marion Ermer Stiftung, Partner-Hotel: Holiday Inn Garden Court/Leipzig, Hotel Merseburger Hof, Mövenpick Restaurants Leipzig, Dynamix/Büro Leipzig



euro-scene
leipzig

Festival
zeitgenössischen
europäischen
Theaters

Sonntag

24.

November 1996
19.30 Uhr

Schauspielhaus
Leipzig

Spieldauer: 1¼ Stunden
(keine Pause)

anschließend
Abschlußparty

Abschlußabend

Compagnie Mathilde Monnier
Montpellier/Frankreich

„Nacht“ („Nuit“)

Tanzstück

Deutschlandpremiere



Choreographie: **Mathilde Monnier**
Musik: **John Cage, Benoît Delbecq, Christophe Séchet**
und traditionelle Musik aus Bali
Bühnenbild: **Annie Tolleter**
Kostüme: **Beverly Semmes**

Tänzer: **Lluis Ayet, Seydou Boro, Germana Civera, Herman Diephuis, Corinne Garcia, Joel Luecht, Rita Quaglia, Eszter Salamon, Salia Sanon**

Lichtdesign: **Eric Wurtz**
Technik: **Marc Coudrais, Bruno Lacroix Delafolie, Eric Wurtz** und die Techniker des Schauspiels Leipzig unter Leitung von **Rolf Seydel**

Die Musik wird eingespielt.

Produktionsleiter: **Jean-Marc Urréa, Michel Chialvo**

Produktion: Centre Chorégraphique National de Montpellier Languedoc-Roussillon, Montpellier danse 95, Théâtre de la Ville/Paris, La Coursive-Scène Nationale/La Rochelle, L'Esplanade-Opéra/Saint-Etienne

Uraufführung: Juni 1995, Opéra Comédie, Montpellier

Die Nacht

„Le vide pur somme leur œil de se dire aveugle, et un perpétuel alibi entre la nuit du dehors et la nuit du dedans, leur permet toute la vie l'illusion du jour.“

„Die pure Leere fordert ihr Auge auf, sich blind zu denken, und ein beständiges Alibi zwischen der Nacht draußen und der Nacht drinnen erlaubt ihnen im ganzen Leben die Illusion des Tages.“

Maurice Blanchot

Pressestimmen

„Auch im Stück ‚Nuit‘ um nächtliche Phänomene verwebt Mathilde Monnier klare Tanzsequenzen mit Schimären im Dunkeln. Sie agiert wie jener Gehirnphysiologe, der einst sagte, daß wir unser Leben wie mit einer Taschenlampe wahrnehmen ...“

Andrea Amort (Kurier, Wien 04.08.96)

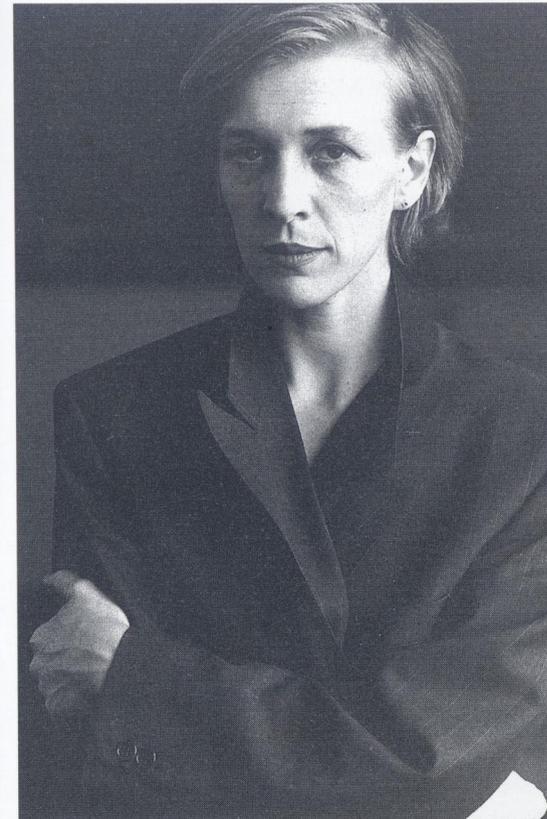
„Ein poetisches Stück, das man wie ein Gedicht zweimal erleben sollte.“
H. S. (Neue Zeit, Wien 04.08.96)

„Das Thema der Nacht ist ein Vorwand, es ist eine Art Farbe, drei Momente, fünf verschiedene Nächte, geprägt von Rhythmen, bei denen sich eine Textur zusammenfügt, ein physischer Raum ... Für mich ist vom Tanz schreiben ein Vorwand, denn es ist vor allem eine Nicht-Erzählung, ich ordne die Dinge auf unlogische Weise an, alles kann kohärent sein in einer offenbaren Inkohärenz.“

„In der Nacht kann man außerhalb des Gesetzes sein, die Schatten-seite eines jeden kann zum Vorschein kommen. Ich bin von der verfluchten Seite angezogen, die jeder in sich trägt, das Absonderliche fasziniert mich, aber vielleicht noch mehr das, was uns selbst absonderlich macht ... Unsere Schattenseite ist nicht so sehr in dem, was man nicht wagen würde, von sich zu zeigen, sondern eher darin, was man entscheiden würde zu zeigen und was für uns selbst fremd erschiene.“

„Mich interessiert das Verhältnis jedes Einzelnen zu seiner eigenen Intimität, wie ist jeder so nah wie möglich an sich selbst, wie sich am richtigsten in Szene setzen, wie sich ins Licht setzen, am Tage, nackt.“

(Auszüge aus einem Interview von Geneviève Vincent mit Mathilde Monnier, April 1995)



Mathilde Monnier

Mathilde Monnier

Ausbildung bei Viola Farber und den Choreographen François Verret und Alain Rigout, 1985 Beginn der Zusammenarbeit mit Jean-François Duroure
Stücke: „Pudique acide“, „Extasis“, „Mourir de rire“

1988 Trennung von Duroure, seit 1993 Leitung des Centre Chorégraphique National de Montpellier Languedoc-Roussillon

Weitere bedeutende Werke: „Pour Antigone“ (1993), „L'atelier en pièces“ nach Musik von David Moss (1996)

1996 Ehrenpräsidentin des bedeutendsten internationalen Choreographie-Wettbewerbs „Rencontres Chorégraphiques Internationales de Bagnolet/Seine Saint Denis“ bei Paris

Beverly Semmes

Designerin, entwirft spektakuläre Kleider-skulpturen, z. B. übergroße Kleider („House Dress“ und „Four Purple Velvet Bathrobes“ 1991), Hüte aus Aluminium ...

Geboren in Washington, 1987 Beendigung des Studiums in Yale, 1988 erste Arbeiten in New York, inspiriert durch natürliche Formen
Ausstellungen: 1990 PS1 Museum, Artists Space New York, 1992 Sculpture Centre/ New York, 1993 Institute of Contemporary Art/Philadelphia, 1994 Michael Klein/ New York, Ghislaine Hussenot Gallery/Paris